

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Mein Freund, der Baum

Weil die Beschilderung im Schönfelder Schlosspark längst verschwunden ist, haben Schüler jetzt gesägt und gehämmert.

12.03.2015 Von Kathrin Krüger-Mlaouhia



Patrick (l.) und Sascha aus der Schönfelder Oberschule bringen

Namensschilder an den seltenen Bäumen im Schlosspark an. Foto: Klaus-Dieter Brühl

Ein Urwelt-Mammutbaum steht im Schönfelder Schlosspark. Das wissen nicht viele. Auch Celina Lehmann und die anderen Schüler aus der Oberschule bisher nicht. Denn wer kennt sich schon aus mit solch seltenen Gewächsen? Hinweise darauf gibt es nicht im Schlosspark.

Das heißt, es gab sie. 1996, also vor fast 20 Jahren, ließ die Gemeinde Schönfeld den Schlosspark auf Vordermann bringen und erstellte ein Parkkonzept. Damals wurden auch Schilder aufgestellt, die auf die mehr als 50 botanischen Raritäten hinweisen. 1893 waren sie von Max Bertram im Auftrag des Schlossherren Max von Burgk angepflanzt worden. Doch von diesen Baumschildern gibt es kaum noch welche.

Das wollte Anja Schönbrunn vom Schloss-Förderverein ändern. Sie tat sich deshalb mit Lehrerin Ines Scholz vom Schul-Neigungskurs „Denkmale zum Anfassen“ zusammen. Wie wäre es, wenn interessierte Kinder über den Winter neue Schilder anfertigen?

Gründerzeitlicher Landschaftsgarten

Gesagt, getan. Man nahm sich gemeinsam den vorhandenen Baumplan des Schlossparkes vor und suchte 21 besonders wertvolle Arten aus, um sie zu beschildern. Fortan wandelten die Schüler auf den Spuren des königlichen Gartenbaudirektors Max Bertram. Sie erforschten nicht nur die nach ihm benannte Bertramseiche, die im nördlichen Amerika beheimatet ist. Sondern auch jenen Mammutbaum und die Scheinzypresse, die gleich am Anfang des Parkes stehen und das Eulen-Zeichen eines geschützten Parkes aus DDR-Zeiten trägt.

Max Bertram legte bei dem gründerzeitlichen Landschaftsgarten Wert auf das bürgerliche Naturverständnis: Der Dresdner Gartenarchitekt ließ dafür fremdländische Pflanzen aus aller Welt einführen und akklimatisieren.

Zu DDR-Zeiten legte man darauf wenig Wert. Gemeinderat Martin Steinborn erinnert sich, dass in den 80er Jahren nur ein Weg durch den Park führte und die Flächen verunkrautet waren. „Der Garten war richtig zugewachsen“, erzählt er. Umso mehr freut sich der Schönfelder, dass die Jugendlichen nun die Arbeit fortsetzen, die die Gemeinde 1996 begonnen hat. Für die Schilder stellte der Werken-Lehrer das Holz zur Verfügung, die Firma Bauer spendete die Metallstäbe. Mit einem kleinen Wägelchen zogen die Schüler nun gestern durch die Anlage, um die Schilder einzuschlagen. Natürlich wurde auch all das vorgelesen, was sie zu den Bäumen herausgefunden hatten. Jessica Fratzscher meint sogar, man könnte jetzt kleine Parkführungen anbieten. Doch am dankbarsten über die Schilder sind sicher Individualbesucher, denen jetzt endlich über den Reichtum des Schlossparkes ein Licht aufgeht.

Bertramseiche mit jungen Trieben

Für Schloss-Förderin Anja Schönbrunn kommt die Aktion genau zur rechten Zeit. „Bald beginnt die Parksaison, der Straußenfarn wächst, und Anfang Mai blüht der Rhododendron.“ Selbst an der Bertramseiche treiben junge Sprosse. Dieser bedeutendste aller Schönfelder Parkbäume wurde durch einen starken Sturm dahingestreckt, liegt nun mit großem Wurzelballen auf dem Boden. Doch auch er bekommt sein Schild. „Bis zu 1000 Jahre kann dieser Baum alt werden“, sagt Dominik. Der Schönfelder hat nur rund 100 geschafft.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/mein-freund-der-baum-3057243.html>